



RESOLUTIONSANTRAG DER GRÜNEN WIEDEN UND VON NEOS IN DER SITZUNG DER BEZIRKSVERTRETUNG AM 19. MÄRZ 2026

RESOLUTION ZUM WELTFRAUENTAG 8. MÄRZ

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Grünen Wieden und der Klub von NEOS Wieden stellen den folgenden

RESOLUTIONSANTRAG

Die Bezirksvertretung Wieden bekennt sich klar und unmissverständlich zu den Rechten von Frauen* und Mädchen* auf der Wieden sowie zu einem konsequenten Einsatz gegen jede Form von Diskriminierung, Gewalt und struktureller Benachteiligung.

BEGRÜNDUNG:

Frauen* und Mädchen* sind nach wie vor in vielen Lebensbereichen benachteiligt. Sie tragen den Großteil unbezahlter Care-Arbeit, sind häufiger von Armut betroffen, verdienen weniger, erleben sexualisierte Gewalt und Diskriminierung im öffentlichen wie im privaten Raum. Auch im Jahr 2026 ist echte Gleichstellung nicht erreicht.

Ein feministischer Bezirk bedeutet:

- Null Toleranz gegenüber Gewalt, mit sichtbarer Unterstützung für Beratungsstellen und Präventionsarbeit.
- Ökonomische Gerechtigkeit, denn finanzielle Abhängigkeit ist einer der stärksten Treiber von Ungleichheit.
- Reproduktive Selbstbestimmung, ohne Stigmatisierung, ohne Barrieren.
- Sichtbarkeit und Machtteilung. Frauen* müssen in allen Bereichen gleichberechtigt vertreten sein, nicht nur symbolisch.
- Gerechte Verteilung von Care-Arbeit – denn unbezahlte Arbeit ist ein strukturelles Fundament patriarchaler Ungleichheit.
- Zugang für alle Frauen*, unabhängig von Herkunft, Einkommen, Sprache oder Aufenthaltsstatus.

Der Bezirk Wieden trägt Verantwortung, feministische Anliegen nicht nur zu unterstützen, sondern aktiv voranzutreiben. Dazu gehört, Ungleichheiten im

öffentlichen Raum abzubauen, feministische Initiativen sichtbar zu machen und politische Rückschritte klar zurückzuweisen.

Die Bezirksvertretung Wieden bekennt sich daher zu einer Politik, die Frauenrechte schützt, stärkt und ausbaut.

Wir wollen einen Bezirk, in dem Frauen* und Mädchen* frei von Gewalt, frei von Diskriminierung und frei in ihren Entscheidungen leben können – und in dem Gleichstellung nicht nur ein Ziel ist, sondern gelebte Realität.

Yvonne Schöll-Laussermayer
Klubobfrau

